schnell-durchblicken.de
textaussage.de

Beyond the books

Alle Wege offen ...

... und trotzdem kein Ziel in Sicht?

- 300 Berufe zur Auswahl und trotzdem keine Idee?
- Was begeistert dich und wovon kannst du leben?
- Woran merkst du, wo du hingehörst?



Zwei Kurzgeschichten helfen bei den Antworten.

- Kurt Marti, "Der schrumpfende Raum"
- Anders Tivag, "Die Freuden der Langsamkeit"





Anders Tivag

Die Freuden der Langsamkeit



- Hier hat ein Großvater seinem Enkel doch einiges an Stoff zum Nachdenken mit auf den Weg gegeben.

- Und der Zettel mit der wenig hilfreichen Liste der beruflichen Möglichkeiten kann zurückbleiben.

Leon warf die Tasche in die Ecke und legte den Ausdruck vom BIZ auf den Küchentisch. Opa saß mit seiner Kaffeetasse da. Er war seit gestern zu Besuch.

„Und? Wie war das BIZ?“

„Frag nicht.“ Leon ließ sich auf den Stuhl fallen. „Ich habe den Test gemacht. Raus kamen Fachinformatiker, Logistik, Erzieher. Beim zweiten Mal kam etwas ganz anderes raus. Die Frau meinte, ich soll mir einfach mal alles anschauen. Alles! Es gibt über dreihundert Berufe.“

Opa nickte langsam. „Dann sei froh, dass die Lokomotive noch langsam fährt.“

„Welche Lokomotive?“

„In der 10. Klasse habe ich früher eine Geschichte von Kurt Marti behandelt. Zwei Männer, eine Karaffe Wein. Der Ältere sagt, das Leben sei ein Raum, der schrumpft. Hinter einem rollt die Vergangenheit her wie eine Lokomotive und walzt alles nieder, was man erlebt hat, wie einen Wald. Mit jedem Jahr liegt hinten mehr flach, und vorn bleibt weniger offen.“

„Super.“

„Aber bei dir ist diese Lok noch ganz weit hinten. Hinter dir liegt wenig, vor dir ein riesiger Raum. Das ist keine Last, Leon. Darum beneidet dich der Alte in der Geschichte.“

„Also soll ich glücklich sein.“

„Ja.“

Mat2151-fdl © Helmut Tornsdorf
https://textaussage.de/anders-tivag-die-freuden-der-langsamkeit-kurzgeschichte

- Das Bild links soll eigentlich zwei Dinge deutlich machen:
- Es geht um eine Liste.
- Und es geht zumindest schon mal um ein zufriedenes Lächeln.
- Bei dem Jungen in der Tür weiß man das noch nicht, aber die Chancen stehen auch gut.
- ---
- Ausgangspunkt: Schule hat etwas Gutes geleistet. Denn sie hat auf das Leben danach hingewiesen - nämlich die wichtige Frage: Was mache ich nach der Schule? Und wie verdiene ich das nötige Geld zum Leben? Und habe ich vielleicht auch noch etwas Freude an dem, was ich tun muss oder werde.
- Leider steht in diesem Falle am Ende eher Unsicherheit statt Klarheit und Motivation.
- Glücklicherweise ist gerade der Großvater da - und damit jede Menge Lebenserfahrung.
- Zufällig kennt er auch noch eine Geschichte von Kurt Marti - mit dem Titel "Der schrumpfende Raum."
https://textaussage.de/kurt-marti-der-schrumpfende-raum-interpretation
- Da geht es nämlich um einen älteren Mann, der das Gefühl hat, dass die Vergangenheit wie eine Lokomotive alles Frühere niederwalzt - und es wird nach vorne immer enger.
- Die schlechte Nachricht: Daran lässt sich nicht viel ändern.
- Die gute Nachricht: Vor dem Jungen liegt noch ganz viel offene Zukunft.
-

„Toll. Jetzt weiß ich, dass ich glücklich sein soll. Und was mache ich mit dem Zettel hier?“

Opa lächelte schief. „Das habe ich meinen Zehner-Leuten auch immer erzählt. Ihr habt alle Gipfel noch vor euch. Hat auch keinem geholfen.“

„Und?“

„Ich wollte eigentlich Journalist werden. Schreiben machte mir Spaß. Dann kam ein Praktikum in der Zeitung, und dann …“

Leon sah zum Fenster. Der Kühlschrank brummte. „Opa. Was habe ich davon, wenn du mir erzählst, was du gemacht hast?“

Opa sah ihn an, ein wenig entrüstet. Dann lehnte er sich zurück und lachte kurz. „Berechtigt. Also ohne Geschichte. Ich hatte zwei Fragen, die ich viel zu spät gestellt habe: Was begeistert mich wirklich? Und wovon kann ich leben? Meistens ist eine von beiden Antworten schwach. Dann muss man suchen, wo sie sich treffen.“

„Und wo findet man das?“

„Bei mir war es ein Lehrer. Er hat Gedichte nicht erklärt, er hat sie vorgelesen, als fielen sie ihm gerade ein. Wir durften sie sogar abwandeln oder weiterschreiben. Dass man von Literatur leben kann, wusste ich nicht. Das hat mir nicht das BIZ gesagt, sondern dieser Lehrer beim Abiball. Nach dem Motto: ‚Ich werde das hier an der Schule nicht ewig machen. Vielleicht kannst du dann etwas von unseren guten Ideen fortsetzen.“‘ Er tippte mit dem Finger auf den Tisch. „Schau mal, in welchem Fach du plötzlich und dann immer wieder wach wirst. Nicht, in welchem du gut bist. Wo du aufwachst.“

Leon schwieg. Aus dem Flur rief sein Vater: „Leon, ich dachte, du bist fertig angezogen? Ich soll dich doch zum Bahnhof bringen!“

Leon stand auf.

„In drei Wochen bin ich zu Tante Gerdas Geburtstag wieder hier“, sagte Opa. „Dann erzählst du mir, was sich bei dir an Ideen und Impulsen ergeben hat, und wir halten es gegen beide Fragen.“

„Mal sehen.“

Er ging. Der Zettel blieb auf dem Tisch liegen. Opa sah ihn eine Weile an. Dann ließ er ihn liegen.

Aus: Durchblicke bis auf Widerruf - Online-Zeitschrift für Schule und Studium 11/2026

- Natürlich hilft das dem Jungen noch nicht viel weiter -
  Und so antwortet er mit Ironie.
- Jetzt kommt die Lebenserfahrung des Großvaters ins Spiel.
- In ihr stecken schon ein paar gute Ratschläge.
  - Achte auf das, was dir Spaß macht.
  - Probiere es mal da aus, wo es später auch Geld bringen kann.
  - Und achte auf das entscheidende Gleichgewicht.
    - Was begeistert mich wirklich?
    - Und wovon kann ich später leben?
- Jetzt kommt es auf das an, was man heute gerne Achtsamkeit nennt.
- Nicht einfach durchs Leben laufen und warten, bis einen das Glück überfällt.
- Sondern den Moment nicht verpassen, wo vieles zusammenkommt
  - Ein Mensch, der Verständnis für einen hat
  - Und der dafür sorgt, dass einem ein Licht aufgeht.
- Und wer bis hier mitgegangen ist, der findet vielleicht sein spezielles Licht.
  - In der Schule auf Momente achten, in denen es einen packt.
  - Denn da berührt einen ein spezieller Teil der Welt.
  - Dann geht es nur noch um die Frage, was man daraus machen kann.
- Und der Schluss lässt offen, ob der Junge dranbleibt. Aber darauf kommt es an: Das ist keine Hausaufgabe, sondern eine Lebensaufgabe.

Website Doku

https://textaussage.de/anders-tivag-die-freuden-der-langsamkeit-kurzgeschichte
dort: Korrekturen, Ergänzungen, Antworten

Website Doku